

Neuer Takt im Möllner Taktlos: Musiker machen eigene CDs

Mölln - Musiklehrer Jörg-Rüdiger Geschke regt jetzt im Möllner Jugendzentrum Taktlos den Nachwuchs dazu an, die eigenen Stücke auch selber zu produzieren.

Im Tonstudio steht Lavin-Matti am Mikrophon und singt mit kratziger Stimme einen Punkrocksong. Zwischen den Strophen ist es fast still, nur aus seinem Kopfhörer sind leise, zischende Takte zu vernehmen. Zum Glück lebt er in Mölln, denn hier kann er ohne Geld und Erfolg mit seiner Band eine eigene CD aufnehmen. Möglich macht es das neue Netzwerk GrooveAktiv, das junge Rock- und Popbands unterstützt. Ein Kooperationsprojekt von Möllner Schulen, Jugendarbeit, dem Verein Miteinander Leben und lokalen Musikern. „Mucke ist Bildung“, sagt Jörg-Rüdiger Geschke. Der Musiklehrer hat GrooveAktiv ins Leben gerufen und koordiniert das Netzwerk. Beteiligt sind der Erzieher Henning Schmidt vom Jugendzentrum in Mölln, der Streetworker Axel Michaelis, Musiklehrer der Möllner Schulen und vor allem „Urgesteine“ der lokalen Musik- und Tontechnikszene. „Wir konnten den Profimusiker Michael Jessen von „Jessen und Melzer“ und Manne Kraski von den „Rattles“ mit ins Boot holen“, erzählt Geschke. Die erfahrenen Musiker vermitteln ihr Wissen nun den Jugendlichen. Sie veranstalten Workshops in Tontechnik, Bandcoachings und werden sogar einen CD-Sampler mit den Stücken von lokalen Bands aufnehmen und veröffentlichen. Als Schirmherr haben die Organisatoren den Bürgermeister Wolfgang



Endlich die eigene Musik aufnehmen: Lavin-Matti Lintinen (14) gibt alles. Er singt sich für seine Punkrockband im Studio des Jugendzentrums „Taktlos“ ein. Im Hintergrund lauschen sein Bandkollege Torben Kleinfeld (15, li.) sowie der Erzieher und Mischer Henning Schmidt.

Engelmann gewonnen. Zu einem erheblichen Teil wird die CD und die Arbeit der Profimusiker von der Initiative „kulturaktiv.ideenschmiede“ des Ministerpräsidenten zur Förderung von Jugendkultur finanziert.
Das Möllner Jugendzentrum bietet gute Voraussetzungen. „Wir haben hier ein kleines digitales Tonstudio, in dem ich seit langem junge Bands aufnehme“, erzählt Erzieher Henning Schmidt, während er am Computer die Gesangspur bearbeitet und hier und da an den Reglern des Mischpults schraubt. „Ich mache schon lange privat Musik. Hier kann ich das Wissen in meine Arbeit einfließen lassen“, so Schmidt.
Jeden Donnerstag können die Jugendlichen ab 16 Uhr einen kostenlosen Schnupperkurs im Taktlos auf dem Schulberg absolvieren. Die jungen Bands nutzen das Tonstudio oder üben im Proberaum des Jugendzentrums. So wie die Band des 14-jährigen Matti-Lavin, der mit seinen Bandkollegen gerade eine schnelle Punkrocknummer mit deutschem Gesang hinlegt. Er spielt den Bass, singt dazu und klopft dabei mit seinem Fuß den Takt auf den abgeschabten Teppich im Proberaum. Die frisch gegründete dreiköpfige Combo hat noch keinen Namen, aber jede Menge Elan. „Die Möglichkeiten hier im Jugendclub sind super, wir proben erst seit zwei Wochen in der Besetzung, aber haben schon ein erstes Stück fertig“, erzählt Lavin.
Im Tonstudio nebenan sitzen Henning von Bassi und Ulf Ollmann am Mischpult. Sie sind schon ein Stück weiter mit ihrer Band. Die „Preußen Boys“ spielen schon seit ein paar Jahren zusammen. „Wir mastern gerade ein neues Stück von uns“, verkündet der 24-jährige Henning von Bassi fachmännisch und meint damit die Nachbearbeitung eines fertig gemischten Songs in der Summe. Klingt nach Musikerlatein, ist es auch und zeigt, dass die Jungs sich schon ein bisschen auskennen. „Wir haben hier eine Grundlage

gelernt und uns den Rest selbst angeeignet“ erzählt Ulf. Mit Hilfe des Studios im Jugendzentrum sind die beiden sogar schon mal auf den in der Szene bekannten Sampler des Duisburger Punkrockmagazins „Plastic Bomb“ gekommen. „Wir hatten gerade zwei Tage Zeit, einen Song aufzunehmen, und kannten uns nicht aus“, sagt Ollmann. Erzieher Henning Schmidt hatte dann aber schnell ein Stück mit ihnen aufgenommen.
Jörg-Rüdiger Geschke verfolgt mit dieser Initiative ein Ziel: „Im Pop-Bereich gibt es so gut wie keine Institutionen. Wir wollen neue Möglichkeiten eröffnen“.
Auch gestern haben wieder einige das Angebot genutzt, Björn Dreyer, Hannes und Hendrik Höppner, Josua Pierr und Thomas Förster. Wenn sie üben, wenn sie aufnehmen, hält sich Lehrer Geschke freilich zurück. Er verstehe sich, sagt er, nur als Katalysator. Als einer, der Fachleute vor Ort und Jugendliche zusammenbringt.
Informationen zum Projekt gibt's unter 04 54 2/80 32 59.<xml id="artikel" src="/global/xml/teleschau/98_0_3472583_content_ino.xml" />

In-online/lokales vom 30.11.2008 00:00

Quelle im Internet: <http://www.ln-online.de/artikel/2504917>